

War Nebukadnezar im Jahre 605 v.Chr. vor Jerusalem?

Udo Worschech - Darmstadt

Diese Frage stellt sich erneut auf dem Hintergrund des von K.KOCH hervorragend kommentierten und mit wertvollen exegetischen Angaben und theologischen Beobachtungen versehenen ersten Kapitels seines Daniel-Kommentars.¹ Aber trotz der Genialität, mit der K.KOCH die Verarbeitung der dem Pseudonymus (?) Daniel zur Verfügung stehenden Quellen darstellt, bleibt ein Hauch von Unbehagen, weil trotz aller Deutungsvorschläge die literaturhistorische Begründung von Dan 1,1 in der Darstellung von K.KOCH viele Konjunktive enthält. Es ist nämlich zu fragen, ob das nach K.KOCH in die spätpersische-frühhellenistische Epoche² datierte 1.Kapitel des Danielbuches nicht doch historische Angaben enthält, die modernen historischen Erkenntnissen - die ihrerseits aber auch noch lückenhaft sind und oft genug nach "ideologischen" Vorentscheidungen gefiltert werden - durchaus entsprechen.

Zunächst ist aber festzuhalten, daß man K.KOCH mit seiner Ablehnung des Berossos-Berichtes³ als Kommentar zu Dan 1,1 recht geben muß. Denn so, wie der Berossos-Text, auf den sich gerne konservative Kommentare⁴ stützen, die Vorgänge im Jahre 605 v.Chr. schildert, sind sie gewiß nicht abgelaufen. Dies belegt eindeutig die babylonische Chronik 5 (BM 21946)⁵. Nach der erfolgreichen Karkemisch-Schlacht (vgl. Jer 46,2), vermutlich im Mai/Juni 605,

1 K.KOCH, Daniel, BKAT XXII/1 (Neukirchen-Vluyn, 1986), 1-80.

2 Ebd., 23f.

3 Ebd., 29.

4 So kürzlich G. MAIER, Der Prophet Daniel (Wuppertal, 1982), 43f und Anmerkung 177, 179.

5 D.J. WISEMAN, Chronicles of the Chaldean Kings (London, 1956), 67f; A.K. GRAYSON, Assyrian and Babylonian Chronicles, in: Texts from Cuneiform Sources (New York, 1975), 99-102; vgl. auch die neueste Darstellung von D.J. WISEMAN, Nebuchadrezzar and Babylon. The Schweich Lectures 1983 (Oxford, 1985), 17-25.

gegen Ägypten, eroberte Nebukadnezar die Stadt und das Land Hamath⁶ in Syrien und kehrte dann im Monat *Elul* (August/September) sofort nach Babylon zurück, nachdem er vom Tode seines Vaters Nabopolassar, der am 8. *Ab* (15./16. August) verstorben war, Kunde erhalten hatte. Es gelang Nebukadnezar, vor einer fremden Usurpation in Babylon einzutreffen. Er wurde am 1. *Elul* (6./7. September) gekrönt. Es ist klar, daß diese Ereignisse im Sommer des Jahres 605 v. Chr. einen großangelegten Feldzug nach Palästina hinein zeitlich nicht zulassen, mehr noch, die Chronik 5 enthält keinerlei Hinweise auf eine solche Unternehmung in dieser Jahreszeit.⁷

Jedoch ist meines Wissens noch nie der Fortgang der Ereignisse nach der Thronbesteigung Nebukadnezars, wie sie ebenfalls in der babylonischen Chronik 5 geschildert werden, zu einer historischen Interpretation von Dan 1,1 befriedigend ausgewertet worden.⁸ Bezeichnenderweise hat TUAT I/4 auch darauf verzichtet, diesen Teil der Chronik zu veröffentlichen. Deshalb zunächst der Wortlaut des Textes:

- 12 *ina MU.SAG* ^{md}*Nabû-kudurrî-û-su-ur* *ana* ^{kur}*Ĥat-tú* *ana arki-šú itûr-ma*
adi ^{iti}*Šabâti* *ina* ^{kur}*Ĥat-ti*
- 13 *šal-ta-niš ittallak* ^{me} *ina* ^{iti}*Šabâti* *bilat* ^{kur}*Ĥat-tú* *kabittu* ^{tú} *ana*
Babili ^{ki} *il-qa-a*
- 14 *ina* ^{iti}*Nisanni qātē* ^{II} *d* ^{Bēl} *u mār* ^d ^{Bēl} *iš-bat isinnu a-ki-tú i-pu-uš.*

12 Im Akzessionsjahr kehrte Nebukadnezar wieder nach *Ĥattú* zurück. Bis zum Monat *Šebať*

13 marschierte er siegreich 12 in *Ĥattú*.

Im Monat *Šebať* brachte er schweren Tribut aus *Ĥattú* nach Babylon.

6 Nicht *Ĥa-[at]-tú* (so WISEMAN 1956, 69), sondern ^{kur}*Ĥa-[ma-a]-tú* (nach GRAYSON 1975, 99); vgl. KOCH (1986), 25.

7 Die exegetisch-historischen Schwierigkeiten, die sich mit diesem Tatbestand verbinden, haben zu verschiedenen Lösungsvorschlägen bei der Exegese von Dan 1,1 geführt: Übersicht bei KOCH (1986), 26f.

8 KOCH hält die weiteren Angaben der babylonischen Chronik 5 für irrelevant, (1986), 25; vgl. aber WISEMAN (1985), 17-19, 21-24, der jedoch den Feldzug während des Akzessionsjahres Nebukadnezars nicht berücksichtigt.

14 Im Monat Nisan ergriff er die Hand Bels und des Sohnes Bels und feierte das *Akitu*-Fest.⁹

Nebukadnezar ist offenbar bald nach seiner Krönung, d.h. noch in seinem Akzessionsjahr (605 v.Chr.), das in Babylon nicht als erstes Jahr gezählt wurde¹⁰, zu weiteren militärischen Unternehmungen nach *Ḥattu* zurückgekehrt. Dieser Feldzug dauerte bis zum Monat *Ṣebaṭ* (Februar 604 v.Chr.). Vermutlich lag Nebukadnezar sehr viel daran, die im Sommer 605 erfolgte Eroberung des Landes Hamath zu sichern und seine Macht dort auszubauen.¹¹ Zugleich führte er ausgedehnte Streifzüge in *Ḥattu* durch - er "marschierte siegreich" (*ṣalṭāniš ittallak*).

Dieser Ausdruck, der im Akzessionsjahr, sowie im ersten, zweiten, dritten und vierten Jahr die Aktivitäten Nabukadnezars in *Ḥattu* umschreibt, ist unterschiedlich übersetzt worden.¹² Der mit *alāku* (gehen) und *ṣalāṭu(m)*I (beherrschen, verfügen) auch im Sinne von "herrisch auftreten"¹³ verbundene Ausdruck "is a technical military term", der für spezifische militärische Operationen steht.¹⁴ In den ersten Jahren des "herrischen" Auftretens Nebukadnezars - später, ab dem 5. Regierungsjahr, findet sich der Ausdruck nicht mehr - resultierten aus den mit *ṣalṭāniš ittallak* bezeichneten Unternehmungen

9 Cf., TGI (1968), 74.

10 Es verwundert ein wenig, daß KOCH (1986), 29, das in Dan 1,1 genannte 3. Jahr Jojakims im Zusammenhang mit den Ereignissen im Jahre 605 für problematisch hält. Eine große Anzahl von Interpreten haben längst darauf verwiesen, daß das in Dan 1,1 genannte 3. Jahr Jojakims nach babylonischer Zählung dem 4. Jahr Jojakims (Jer 25,1) jüdischer Zählweise entspricht. Die Thronbesteigung Nebukadnezars wäre demnach noch im 3. Jahr Jojakims nach babylonischer Zählung erfolgt. Der Titel *melek* in Dan 1,1 ist dann aber nicht proleptisch, wie KOCH meint, 31. Zu den Jahresdaten s. MAIER (1982), 36 u. Anm. 177, 179.

11 Der militärische Stützpunkt im Westen war wohl Riblah im südlichen Syrien. Von dieser Stadt aus sind die Feldzüge nach Ägypten, Gaza und Palästina erfolgt, s. z.B. 2Kön 25,6; Jer 39,5; cf. WISEMAN (1985), 17,22.

12 Cf. WISEMAN (1985), 21, der folgende Übersetzungsmöglichkeiten angibt: "march (about) unopposed, march about victoriously, march about enforcing rule" - "this resulted in the recovery of much tribute or spoil".

13 v. Soden, AHW III, 1147 und 1150f.

14 WISEMAN (1985), 22.

gen fast immer Tributzahlungen der unterworfenen Könige, sowie vereinzelt Eroberungen unter anderem mit Hilfe von Belagerungstürmen (*ša-pa-a-ti rabā-ti^{meš} 15*). Die "siegreichen Märsche" Nebukadnezars nach *ḫattu* dienten also dazu, den Ländern seine Herrschaft aufzuzwingen ("to march about enforcing rule"). Seine Feldzüge in den ersten Jahren waren daher weder Streifzüge noch vorsichtige Kundschafterunternehmungen, sondern hatten ein klares militärisches Ziel: die Unterwerfung *ḫattu*s.

Auf diesem Hintergrund betrachtet, erhält die mehmonatige Kampagne Nebukadnezars in seinem Akzessionsjahr für die Deutung von Dan 1,1 neues Gewicht. Sie kann daher bei einer Auswertung von Dan 1,1, wo von einem konkreten Beispiel babylonischer Machtentfaltung und -ausweitung im Jahre 605 v.Chr. die Rede ist, nicht ignoriert werden. Nebukadnezars Heimkehr im Februar 604 v.Chr. mit reichem Tribut (*bilat kabittu^{tú}*) zeigt den Erfolg des mit *šaltā-niš^v ittallak* bezeichneten Unternehmens. Daß Nebukadnezar nach Dan 1,1 in jenem Herbst auch vor Jerusalem stand, beim Vertragsritual den König in Ketten legte (2Chr 36,6), ohne ihn zu deportieren,¹⁶ Tribut empfing und Angehörige der jüdischen Oberschicht wegführte, wird in der babylonischen Chronik nicht erwähnt, und deshalb von K.KOCH als unhistorisch abgewiesen.¹⁷ Es ist aber zu fragen, ob eine Erwähnung dieser Vorgänge überhaupt in der Intention des babylonischen Chronisten gelegen hat. Denn vom Standpunkt des Babyloniers

15 Chronik 5 (BM 21946), Obv. Zeile 22.

16 Jojakim wurde im Jahre 605 v.Chr. nicht nach Babylon deportiert. Eindeutig bezeichnet der hiph. inf. *I^eholikō* in 2Chr 36,6 "nur die Absicht, nicht aber deren tatsächliche Durchführung", KOCH (1986), 28 mit W.RUDOLPH, Chronikbücher, HAT 21 (1955), 335. Die in 2Chr 36,6 erwähnte Fesselung Jojakims ist auf dem Hintergrund der assyrisch-babylonischen Vertragseide mit begleitendem Ritus zu deuten: "In the ancient world it was customary to accompany the curses with dramatic acts intended to illustrate the curse", M.WEINFELD, The Loyalty Oath in the Ancient Near East, UF 8 (1977), 400; vgl. D.J.McCARTHY, Treaty and Covenant (Rom 1963), 55f. Der Fesselungsritus (Drohritus) drohte symbolisch die Deportation Jojakims im Falle des Eid- und Vertragsbruches an. Die Vielzahl der Varianten symbolischer Riten, die aus der *Šurpu*-Fluchserie bekannt sind, enthalten aber keinen Fesselungsritus. Er wird hier nur postuliert, vor allem im Hinblick auf den hiph. inf. Bedenkt man jedoch die Variationsmöglichkeiten, so erscheint er durchaus als plausibel, E.REINER, *Šurpu: A Collection of Sumerian and Akkadian Incantations*, AfO BH 11 (1958).

17 KOCH (1986), 28.

aus, war Jerusalem und Juda im Jahre 605 v.Chr. genauso wenig nennenswert, wie die anderen ebenfalls ungenannten Tributzahler. Es ist überhaupt typisch für die ersten Jahre der Feldzüge Nebukadnezars, daß der babylonische Chronist kaum spezifische Länder und Orte erwähnt - außer *Ḫattú*, das jedes Jahr Zielgebiet der babylonischen Kampagnen war. Andererseits läßt der schwere Tribut, den Nebukadnezar heimbringt, auf echte Kontakte mit seinen Vasallen, bzw. den eroberten Ländern schließen.

Bis hierher ergibt sich also, daß es durchaus im Bereich des Möglichen gelegen hat, daß Nebukadnezar im Herbst des Jahres 605/604 v.Chr. von Juda Tribut empfangen hat, und daß die in Dan 1,1 angedeuteten Ereignisse nicht notwendigerweise Rückprojektionen späterer Kampagnen sind.

Schließlich muß aber noch die Frage erörtert werden, welches Gebiet das Land *Ḫattú* eigentlich zu jener Zeit umfaßt hat. War es wirklich nur "Syria-Lebanon", wie D.J. WISEMAN meint?¹⁸ Es verwundert ein wenig, daß auch R. ZADOK *Ḫattú* als "geographical term referring to North-Syria" definiert,¹⁹ obgleich J.HAWKINS schon festgestellt hat, "the term Hatti embraced Syria/Palestine".²⁰ Der an sich gut dokumentierte Terminus bezeichnet in den meisten Texten sicherlich primär das syrisch-phönizische Gebiet, aber auch - als spätere Erweiterung - das palästinische Kernland bis an die Grenze Ägyptens.

Bekannte Texte aus Assyrien implizieren schon diese geographische Erweiterung des Begriffes *Ḫattú*. So z.B., "*i-na šal-ši gir-ri-ia a-na^{kur} Ḫat-ti lu al-lik* - Auf meinem dritten Feldzug zog ich nach *Ḫattu*".²¹ Aufgeführt werden dann jedoch, nach der Nennung von einigen syrisch-phönizischen Küsten-

18 WISEMAN (1985), 18 und Anmerkung 128.

19 R.ZADOK, Repertoire Géographique des Textes Cunéiformes, Bd. 8: Geographical Names According to New- and Late-Babylonian Texts (Wiesbaden, 1985), 157.

20 J.HAWKINS, Art."Ḫatti", in RLA 4 (1972-1975), 155.

21 D.D. LUCKENBILL, The Annals of Sennacherib, OIP 2 (Chicago, 1924), 29 Zeilen 37-65; GALLING, TGI², 67; TUAT I/4, 388, hier der Hinweis auf die Bezeichnung "Westland" für *Ḫattú*, 357 Anm.28a, vgl. auch D. USSISHKIN, JNES 26 (1967), 90f.; J. HAWKINS, Iraq 36 (1974), 70f.

städten, als weitere Städte in *Ḫattú* u.a. Akko, Samaria, Asdod, Askalon und Jerusalem. Die Könige von Ammon, Moab und Edom werden als "Könige von Amurru" klar von den Königen in *Ḫattú* abgehoben.

Aus den etwas späteren Inschriften Asarhaddons geht Ähnliches hervor: "*ad-ke-e-ma šarrani^{meš} kur^{kur} Ḫatti u e-ber nāri* - ich bot die Könige vom Hethiterlande und Transpotamien auf".²² Genannt werden auch hier - in *Ḫattú* - neben einigen phönizischen Städten (z.B. Byblos, Tyrus) vor allem Könige und Länder aus dem palästinischen Raum, u.a. Manasse von Juda, sowie Könige von Ekron, Gaza, Askalon und Asdod: "*naḫḫar (SU.NIGIN) 22 šarrani^{meš} kur^{kur} Ḫatti a-ḫi tam-tiu* - insgesamt 22 Könige vom Hethiterlande an der Meeresküste".²³ Offenkundig zählte auch die Küste Palästinas aufgrund der dort genannten Städte zur "Meeresküste des Hethiterlandes".

Die Neubabylonische Chronik 5 (BM 21946) entspricht ebenfalls dieser Erweiterung des geographischen Terminus *Ḫattú*. In seinem 7. Regierungsjahr zieht Nebukadnezar bekanntlich nach *Ḫattú* (*a-na^{kur} Ḫattú illikma*) direkt vor die Tore Jerusalems (*i-na [muḫḫi] āl Ia-a-ḫu-du iddi-ma* - er belagerte die Stadt Judas).²⁴

Die Implikationen dieser Texte für die geographische Bedeutungsbreite des Terminus *Ḫattú* sind eindeutig: seit der spätassyrischen Zeit konnte mit *Ḫattú* auch das palästinische Küsten- und Kerngebiet bezeichnet werden, das schon seit den Tagen Tiglath-Pileasers III immer mehr ins Blickfeld der Assyrer rückte.

22 R.BORGER, Die Inschriften Asarhaddons Königs von Assyrien, AfO BH 9 (Graz, 1956), 36ff, Z. 54-72; ders., Babylonisch-assyrische Lesestücke (Rom 1963), 85 mit Umschrift der up-to-date gebrachten Namen der Könige auf Assurbanipals Prisma C; vgl. TUAT I/4, 397; GALLING, TGI², 70.

23 BORGER (1956), Z. 72.

24 GRAYSON (1975), 102, Chronik 5 Rv. Z.11-13; WISEMAN (1956), 73; TUAT I/4, 403; GALLING, TGI², 74. Auch in seinem ersten Regierungsjahr ist Nebukadnezar nach *Ḫattú* gezogen und eroberte dort die Stadt Askalon. Leider ist die Lesung für Askalon (*ur^ux-x(x)-il-lu-nu*) nicht sicher, so daß dieses Beispiel nicht ganz überzeugt, s. GRAYSON (1975), 100 Anm. 18, gegen WISEMAN (1956), 69, vgl. nun aber WISEMAN (1985), 25.

Bezogen auf die Interpretation der historischen Angaben in Dan 1,1 bedeuten die oben skizzierten historischen, linguistischen und historiographischen Aspekte, daß Nebukadnezar als König von Babylon in seinem Akzessionsjahr im Herbst des Jahres 605 bis zum Februar 604 v.Chr. in Palästina (Ḥattú) auch Tributzahlungen von Jojakim von Jerusalem erhalten haben könnte. In Dan 1,1 wäre dann eine recht exakte Überlieferung verarbeitet worden, die durchaus den Angaben der babylonischen Chronik - im Sinne der oben vorgenommenen Interpretationen - entspricht.²⁵

25 Cf., WISEMAN (1985), 24: "...the evidence of Daniel (2,1.16) weighs in favour of the first or second year (604/603 B.C.)," 24. Die Angaben des Berossos sollten jedoch auch hier nicht ganz übersehen werden. Der bei Josephus (Ant. X.6) im Auszug zitierte (vielleicht dadurch entstellte) Berossos-Text könnte die Ereignisse vom Sommer und Herbst 605/604 v.Chr. fälschlicherweise zusammengeworfen haben.